

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 120 | Juli 2011

Developmental States and Hybrid Regimes in South-east Asia: The Socio-economic and Political Challenges of Global Crises (1998-2008)

The Cambodian Land Market: Development, Aberrations, and Perspectives

Entwicklung der Forschungsk Kooperationen Deutschlands mit dem asiatisch-pazifischen Raum – Chancen und Herausforderungen

Chinas virtuelle Jasminblüte – eine internetbasierte Analyse der jüngsten Protestereignisse

Wie stabil ist Vietnams Autokratie?

C 13206
ISSN 0721-5231

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V.
German Association for Asian Studies



EDITORIAL

- Doris Fischer 6
It's research and education, stupid!

NACHRUF

- Herbert Franke in memoriam (Helwig Schmidt-Glintzer) 8

REFERIERTE WISS. ARTIKEL

- Philippe Régnier 10
Developmental States and Hybrid Regimes in South-east Asia: The Socio-economic and Political Challenges of Global Crises (1998-2008)

RESEARCH NOTES

- Dirk Löhr 28
The Cambodian Land Market: Development, Aberrations, and Perspectives
- Gerold Heinrichs, Stefanie Haustein, Dirk Tunger 48
Entwicklung der Forschungsk Kooperationen Deutschlands mit dem asiatisch-pazifischen Raum – Chancen und Herausforderungen

ASIEN AKTUELL

- Maria Bondes 73
Chinas virtuelle Jasminblüte – eine internetbasierte Analyse der jüngsten Protestereignisse
- Jörg Wischermann 82
Wie stabil ist Vietnams Autokratie?

KONFERENZBERICHTE

- Hierarchie und Emanzipation, Südasiens-Institut, Heidelberg, 4.-5. Februar 2011 (Rafael Klöber) 91
- Weingartener Asien-Gespräche 2011: „Das moderne Asien – Multiple Formen, singuläre Entwicklungen“, Tagungshaus Weingarten, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 18.-20. Februar 2011 (Simone Christ, Anke Wiedemann) 92
- Asien in Europas Außen- und Wirtschaftspolitik – Welche Aufgaben ergeben sich für Nichtregierungsorganisationen, Asienhaus, Essen, 26. Februar 2011 (Michael Reckordt) 95
- Institutionen in der Entwicklung Ostasiens: Der Beitrag der experimentellen Ökonomie, Evangelische Akademie Tutzing, 16. März 2011 (Werner Pascha, Cornelia Storz, Markus Taube) 96
- Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Bergbau und Unternehmensverantwortung in den Philippinen, philippinenbüro-Jahresseminar, Jugendherberge Köln-Riehl, 2.-3. April 2011 (Shane Fischer, Michael Reckordt) 98
- 10th European Conference on Agriculture and Rural Development in China (ECARDC): Rural China and its Global Connections, Aarhus Universität, 8.-10. April 2011 (Björn Alpermann) 99

- Wissen schaffen, Wissen nutzen – Perspektiven aus Japan und Deutschland, 101
 Auftaktveranstaltung der Japan-Wochen an deutschen Hochschulen,
 Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, 12.-14. April 2011
 (Phoebe S. Holdgrün)
5. DGA-Nachwuchstagung: „Asien in Bewegung: Politischer, kultureller und 103
 gesellschaftlicher Wandel einer Weltregion“, Evangelische Akademie
 Arnoldshain, 29. April - 1. Mai 2011 (Armin Müller)

REZENSIONEN

- Vincent Houben, Mona Schrempf (Hgg.): Figurations of Modernity. Global 106
 and Local Representations in Comparative Perspective
 (Susanne Schröter)
- Ninette Preis: Train Friends: Frauenfreundschaften im indischen 107
 Nahverkehrszug Ladies Special (Susanne Knödel)
- Anthony Reid: Imperial Alchemy: Nationalism and Political Identity in 109
 Southeast Asia (Volker Grabowsky)
- Lars Meier: Das Einpassen in den Ort. Der Alltag deutscher Finanzmanager in 111
 London und Singapur (Markus Wiencke)
- James W. Heisig, Timothy W. Richardson, Robert Rauther: Vereinfachte 112
 Hanzi lernen und behalten: Bedeutung und Schreibweise der häufigsten
 chinesischen Schriftzeichen - Band 1 (Sonja Regler)
- Ning Huang: Wie Chinesen denken. Denkphilosophie, Welt- und 113
 Menschenbilder in China (Michael Poerner)
- Monika Gänßbauer: Confucianism and Social Issues in China – the 115
 Academician Kang Xiaoguang: Investigations into NGOs in China, the
 Falun Gong, Chinese Reportage, and the Confucian Tradition
 (Rui Kunze)
- Katutugu Yoshida: Taiwan's Long Road to Democracy: Bitter Taste of 116
 Freedom (Hermann Halbeisen)
- Iwo Amelung, Anett Dippner (Hgg.): Kritische Verhältnisse. Die Rezeption 117
 der Frankfurter Schule in China (Helwig Schmidt-Glintzer)
- Jae-Seung Shim, Moosung Lee: The Korean Economic System. Governments, 119
 Big Business and Financial Institutions (Rüdiger Frank)
- Hans van der Lugt: Geketende democratie. Japan achter de schermen 120
 (Albrecht Rothacher)

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN

- Konferenzankündigungen 2011 124
- India Week Hamburg 2011 129
- Erasmus Mundus-Kontaktseminare in Asien 130
- Eröffnung des internationalen Campus des „Alternativen Nobelpreises“ in 130
 Bonn
- Ausstellung: Water-Curse or Blessing!?! – Encouraging Architectural Projects 131
 in Asia-Pacific
- Kompetenznetzwerk Crossroads Asia 132

Serie: Politische Stiftungen in Asien (2): Die Rosa Luxemburg Stiftung in Asien (Marlies Linke, Peter Linke, Sonja Blasig)	134
DGA INTERN	
Ordentliche Mitgliederversammlung der DGA	138
NEUERE LITERATUR	139
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	144
ONLINE-BEILAGE AUF WWW.ASIENKUNDE.DE	
Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung für die Jahre 2009 bis 2011	
Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung der DGA am 16. Juni 2011 im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin	

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahresschrift *ASIEN* kostenlos. *ASIEN* bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen) sowie 2mal jährlich alle asienkundlichen Lehrveranstaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Website.

Mitgliedsbeitrag €70,00 (Studierende €30,00)

DGA * Rothenbaumchaussee 32 * D-20148 Hamburg * Tel.: (040) 44 58 91 * Fax: 410 79 45

E-Mail: post@asienkunde.de * <http://www.asienkunde.de>

Auf der Website finden Sie nähere Informationen.

Serie: Politische Stiftungen in Asien (2)

Die Rosa Luxemburg Stiftung in Asien

Marlies Linke, Peter Linke, Sonja Blasig

Die Rosa Luxemburg Stiftung (RLS) arbeitet seit etwa 20 Jahren in unterschiedlichen Regionen Asiens. Rahmen für die Tätigkeit in Asien sind drei regional orientierte Programme, die jeweils einen spezifischen Fokus auf ausgewählte Länder und Fragestellungen legen. Nachfolgend wird auf Schwerpunkte unserer Analyse- und Projektarbeit in diesen Programmen eingegangen:

Die RLS in den Transformationsländern Ost- und Südasiens

Gegenwärtig ist die RLS gestützt auf Büros in Hanoi und Peking in China, Vietnam und Kambodscha tätig. Ausgehend davon, dass sie selbst Erfahrungen aus einem längeren gesellschaftlichen Wandlungsprozess einbringen kann und diese Erfahrungen in den Transformationsländern Ost- und Südasiens nachgefragt werden, entwickelte die RLS ihr Programm für die Arbeit mit Partnern in diesen Ländern. Thematische Schwerpunkte der Arbeit in dieser Region bilden die Komplexe Stärkung sozialer Gerechtigkeit, Förderung von Ansätzen nachhaltiger Entwicklung und Dialogprozesse zu alternativen Gesellschaftsmodellen. Die RLS arbeitet in der Region mit einem Partnernetzwerk aus akademischen Institutionen, staatlichen Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen.

Der Reformkurs, den China 1978 und Vietnam 1986 begann, brachte vor allem wirtschaftliche Dynamik und legte die Grundlage für die Verbesserung der Lebenssituation von Millionen von Bürgern Chinas und Vietnams. Auch Kambodscha gelangen beachtliche Erfolge bei der Armutsbekämpfung.

Der wirtschaftliche Aufstieg gerade Chinas verändert nicht nur das Land im Inneren, sondern auch seine internationale Position. Bei diesem rasanten Wachstum bestehen jedoch strukturelle Probleme der Wirtschaften fort oder verschärfen sich. Der politisch angestrebte Übergang zu einer ausgewogenen Struktur der Volkswirtschaft von einer extensiven Ressourcen verschleudernden und die Umwelt belastenden Wirtschaft zu einer intensiven, nachhaltigen und umweltverträglichen Entwicklung kommt nicht in dem durchaus gewollten und notwendigen Tempo voran.

Soziale Fragen zu adressieren und soziale Gerechtigkeit zu stärken, gehört zu den größten Herausforderungen für die Führungen und BürgerInnen dieser Länder. Nicht alle in diesen Staaten partizipieren gleichermaßen von wirtschaftlichen Erfolgen – die Schere zwischen ärmeren und wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung öffnet sich weiter. Unterschiede in den Entwicklungstempi von verschiedenen Regionen und zwischen urbanen und ländlichen Gebieten sind als Probleme angesprochen. Die Hoffnung auf bessere Erwerbsmöglichkeiten führt Millionen von ArbeitsmigrantInnen in die Städte und beschleunigt den Trend zur Urbanisierung. Obwohl die Wirtschaftserfolge zu einem großen Teil aus der Arbeit dieser MigrantInnen erwachsen, bleibt ihnen und ihren Familien vielfach der Zugang zu sozialen Sicherungs- und Bildungssystemen versperrt.

Die Kommunistischen Parteien in China und Vietnam beanspruchen die Führungsrolle im Entwicklungsprozess ihrer Länder. In ihrer Projektarbeit unterstützt die RLS sowohl Sensibilisierungsprozesse staatlicher Entscheider für die positiven Potentiale zivilgesellschaftlichen Engagements wie auch die Ausweitung von Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürger an den Entscheidungen auf unterschiedlichen Ebenen z.B. über die Stärkung des Zugangs zu Informationen zur bestehenden Rechtslage.

Die RLS in Zentralasien

In Zentralasien¹ kooperiert die Rosa Luxemburg Stiftung über ihr Regionalbüro Moskau bislang mit Partnerorganisationen in Kasachstan und Tadschikistan. Dabei ist sie in den vergangenen Jahren Zeugin erheblicher Veränderungen geworden.

In allen postsowjetischen Gesellschaften Zentralasiens dominieren inzwischen mehr oder weniger patriarchalisch-autoritäre Verhältnisse, basierend auf spezifischen Verwaltungsmechanismen (einer Gesellschaftspyramide mit einem sich omnipotent gebärenden Führer an der Spitze, der das System dadurch zusammenhält, dass er eine Beziehungshierarchie pflegt, die sich auf personelle Loyalität und materielle Zuwendungen gründet). Überlagert und verstärkt werden diese Prozesse durch gewaltige Retraditionalisierungsschübe, denen bereits weite Teile der vor allem nach 1917 gewachsenen urbanen Infrastruktur zum Opfer gefallen sind.

Dies sind die Rahmenbedingungen, mit denen es die Stiftung derzeit in der Region zu tun hat. Sie bestimmen Form und Inhalt entsprechender Bildungsangebote. Dabei stützt sich die RLS „naturgemäß“ auf staatsnahe Institutionen (Forschungs- und Analysezentren sowie genderorientierte NRO). Gegenstand gemeinsamer Projekte sind (bislang) geo- und kulturpolitische Fragestellungen, wobei das schwierige Verhältnis von säkularer Staatsmacht und Islam(ismus) eine besondere Stellung einnimmt.

¹ Nach bisheriger RLS-Definition umfasst Zentralasien die vier ehemaligen zentralasiatischen Sowjetrepubliken Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenien und Usbekistan sowie das euro-asiatische Kasachstan.

Einer Erweiterung der Themenpalette, insbesondere um innovative modernisierungstheoretische Sujets, steht die in der Region bislang gepflegte ethnozentrische Geschichtsschreibung im Wege, welche nicht nur blind macht für die gewaltigen zivilisatorischen Verluste der letzten zwei Jahrzehnte (insbesondere die Refeudalisierung von Gender-Beziehungen), sondern auch und vor allem Trennendes stärker betont als Einigendes.

Dabei wäre gerade die Bereitschaft, die materiellen und geistigen Ressourcen der Region zu bündeln und integrativ zu nutzen, neben verschiedenen nationalen auch eine regionale (nicht-ethnische) Identität auszuprägen, kurz: der Wille und die Fähigkeit, gegenüber der Welt mit einer Stimme zu sprechen, der einzige Weg, jenem geopolitischen *Terraforming* zu entgehen, das diverse Großmächte seit langem gegenüber der Region betreiben.

Nur ein eigenständiger Entwicklungspfad kann den Ländern der Region helfen, die vor ihnen stehenden Herausforderungen (und hier vor allem die Schaffung komfortabler, kommunikativer Gesellschaftsräume durch inklusive Politikansätze und nachhaltiges Ressourcenmanagement) langfristig in den Griff zu bekommen.

Dementsprechend groß ist die Bedeutung, die seitens der RLS regional- und geopolitischen Problemlagen beigemessen wird. Dabei von erheblicher Bedeutung: die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis der zentralasiatischen Staaten zueinander, gegenüber transregionalen Konfliktzentren (Afghanistan, Pakistan), aber auch wichtigen externen Akteuren: Russland (Stichwort: Arbeitsmigration), China (Stichwort: Rohstoffextraktion) und USA (Stichwort: geostrategische Militärpräsenz).

Arbeitsschwerpunkte der RLS in Südasien

Analysetätigkeit und direkte Aktivitäten vor Ort umfassen aktuell die Länder Bangladesch, Indien und Nepal; in Sri Lanka befinden sich Kooperationen in Vorbereitung. Während in Nepal und Bangladesch praktisch in allen Landesteilen konkrete Projektarbeit unterstützt wird, konzentriert sich die Arbeit in Indien vorrangig auf Westbengalen, Orissa, die Großregion Delhi sowie Karnataka.

In politischer Hinsicht sind regionsübergreifend gravierende Demokratiedefizite zu konstatieren. Korruption und Klientelismus sind weit verbreitet und lassen sich angesichts ausgeprägt hierarchischer Gesellschaftsstrukturen nur schwer überwinden. Vor diesem Hintergrund liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auf der Förderung von Partizipation benachteiligter Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Frauen, an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Hierzu werden politische Bildungsangebote durch lokale Partner wie NGOs, AktivistInnen und Medienorganisationen gemacht.

Mit dem Schwerpunkt „Nachhaltige Entwicklungsmodelle“ unterstützt die Stiftung die Erarbeitung von Alternativen zum gegenwärtigen Entwicklungsparadigma und eine Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit. Dabei werden Fragestellun-

gen der Sicherheits-, Wirtschafts- und Umweltpolitik in Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen, think tanks und zivilgesellschaftlichen Organisationen behandelt.

Insbesondere in Indien stellt der Widerspruch zwischen einer in wenigen Sektoren dynamischen Wirtschaftsentwicklung und gleichzeitig wachsender sozialer Ungleichheit eine Herausforderung dar. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Globalisierung lässt sich eine Verschiebung der Produktionsverhältnisse hin zu einer verstärkten Informalisierung von Arbeit mit ausgeprägt negativen Auswirkungen für ArbeitnehmerInnen, wie nicht-existente Sozialstandards oder der Aushebelung von Arbeitnehmerrechten in Sonderwirtschaftszonen, beobachten.

Der Trend zur Arbeitsmigration infolge zunehmender Perspektivlosigkeit auf dem Land führt in den urbanen Zentren Südasiens zu einer Verschärfung der sozialen Verhältnisse. Unzureichender Zugang zu öffentlichen Gütern wie staatlichen Gesundheitsdiensten oder Bildungsangeboten verwehrt breiten Bevölkerungsgruppen die gesellschaftliche Teilhabe. Weiterhin gefährdet die so genannte entwicklungsbedingte Vertreibung durch die Ansiedelung von multinationalen Konzernen oder die Durchführung kontroverser Infrastrukturprojekte die Existenzgrundlage armer Bevölkerungsgruppen.

Gleichzeitig stellt die Krise der Landwirtschaft zunehmend eine Herausforderung dar. Obwohl Indien zu den größten Agrarproduzenten gehört, leben hier fast 50% aller weltweit unterernährten Kinder. Es liegt auf der Hand, dass Zielsetzungen wie die Millennium Development Goals nicht erreicht werden können, wenn das Land keinen wesentlichen Beitrag zur Armutsreduzierung leistet. Die Frage der Ernährungssouveränität stellt sich in ihren spezifischen Zusammenhängen in allen Ländern der Region. Genannt seien hier Aspekte wie Anpassungen an den Klimawandel, Alternativen zur industriellen Landwirtschaft und die soziale Bedeutung von Landreformen.

In Nepal liegt die größte Herausforderung der jungen Republik nach dem Ende des Bürgerkrieges in der Verabschiedung der neuen Verfassung. Die politischen Eliten aller Parteien liefern sich heftigste Auseinandersetzungen um die Ausprägung der föderalen Struktur des Landes. Gleichzeitig bleiben gesellschaftliche Gruppen wie Frauen, Dalits oder Indigene von Gestaltungsprozessen in Politik und Parlament ausgeschlossen. Vor diesem Hintergrund bleiben elementare Entwicklungsfragen wie soziale Sicherung oder Infrastrukturentwicklung ungelöst.